NACHRICHTEN
Österreich

Steiermark trauert: Amoklauf erschüttert Graz – Kunasek reagiert betroffen

Amoklauf in Graz: Landeshauptmann Kunasek spricht über die Tragödie und die Notwendigkeit der Trauer und Diskussionen zur Aufarbeitung.

Graz, Österreich - Am 11. Juni 2025 hat ein Amoklauf in Graz, der als „schwarzer Tag“ für die Steiermark und Österreich bezeichnet wird, die Gesellschaft erschüttert. Landeshauptmann Mario Kunasek äußerte sich in einem Interview zu diesem tragischen Vorfall und zeigte sich tief betroffen. „Es ist eine unfassbare Tragödie, und die Wunden werden lange bleiben“, sagte Kunasek. Um seine Anteilnahme zu zeigen, besuchte er das Kriseninterventionsteam sowie Schüler und hob die Notwendigkeit hervor, über den Vorfall und die darauf folgenden Konsequenzen intensiv zu diskutieren. **oe24 berichtet**.

Eine ähnliche Tragödie ereignete sich bereits am 20. Juni 2015. Ein 26-jähriger Fahrer namens Alen R. führte eine Amokfahrt mit einem grünen SUV (Daewoo Rexton) durch, wobei er absichtlich Fußgänger und Fahrradfahrer überfuhr. Die Fahrt, die um 12:15 Uhr begann, führte durch belebte Straßen in Graz, darunter den Griesplatz und den Hauptplatz. Dabei starben drei Menschen, darunter ein vierjähriges Kind, und 36 weitere wurden teilweise schwer verletzt. Der Vorfall endete an einer Polizeiinspektion, wo der Fahrer festgenommen wurde. Ermittlungen wurden von der Polizei, Interpol und dem Bundesamt für Verfassungsschutz durchgeführt. **Wikipedia dokumentiert** diese Ereignisse umfassend.

Gesellschaftliche Auswirkungen und Trauerbewältigung

Kunasek betonte die gesellschaftliche Betroffenheit und die Notwendigkeit zu trauern. „Die Trauer muss ernst genommen werden“, erklärte er und wies darauf hin, dass das Zurückkehren zur Normalität Zeit benötigen wird. Die Staatsspitze stehe über Parteigrenzen hinweg zusammen, was die Bedeutung der Solidarität in solchen Zeiten unterstreicht. Er gab zu verstehen, dass die Aufarbeitung des Vorfalls ein langwieriger Prozess sein wird und warnte vor schnellen Entscheidungen bezüglich einer Überarbeitung des Waffengesetzes. Eine fundierte Diskussion sei unerlässlich.**oe24 hebt hervor**, wie wichtig es ist, Lehren aus diesem Vorfall zu ziehen.

Der Fall von Alen R. hat auch Fragen zur Zurechnungsfähigkeit aufgeworfen. Während der Gerichtsverhandlung wurde er letztlich für zurechnungsfähig befunden und zu lebenslanger Haft verurteilt. Alen R., der im Kontext dieser Tat als psychisch beeinträchtigt galt, hatte vor seiner Festnahme auch zwei Menschen mit einem Messer verletzt. Dieses aggressive Verhalten wurde in der Öffentlichkeit stark diskutiert, und die Kritik an den Ermittlungen betraf unter anderem die späte Hausdurchsuchung und unzureichende Überprüfungen. Am 23. September 2023 wurde Alen R. tot in seiner Zelle aufgefunden,

woraufhin Suizid angenommen wurde. **Wikipedia erläutert** ebenfalls die weiteren Umstände des Falles sowie das Gedenken an die Opfer.

Kriminalstatistik und Prävention

Im Kontext solcher Vorfälle ist es wichtig, die Entwicklungen der Kriminalität in Österreich zu betrachten. Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) bietet hierfür relevante Daten und erfasst Änderungen im kriminellen Geschehen. Diese werden genutzt, um strategische Maßnahmen zur Bekämpfung von Kriminalität zu planen. Wie das **Bundeskriminalamt berichtet**, werden seit 2001 alle angezeigten Fälle elektronisch registriert. Änderungen im Strafrecht und gesellschaftliche Phänomene werden in die Analyse der PKS einbezogen, um langfristige Entwicklungen zu erkennen und adäquate Maßnahmen zu ergreifen.

Die Ereignisse in Graz haben nicht nur die unmittelbare Gesellschaft betroffen gemacht, sondern auch einen umfassenden Diskurs über Sicherheit, psychische Gesundheit und die Verantwortung von Institutionen angestoßen.

Details	
Vorfall	Amoklauf
Ort	Graz, Österreich
Verletzte	39
Festnahmen	1
Quellen	• **www.oe24.at** • **de.m.wikipedia.org** • **www.bundeskriminalamt.at**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at